

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten

Berufskälber

Lieber Nebil!
Bitte lies!

besuchte Versammlung tagte am 27. Oktober in Escholzmat und beschloß die Gründung einer Kant. Vereinigung der Berufskälbermäster. Sie bezweckt die Hebung und Förderung der Berufskälbermäst, Maßnahmen zur Sicherung des Abfages

Sympathisch berührte die Anwesenheit der Herren Nationalräte und die seit Anbeginn der Idee eines Zusammenschlusses der Berufskälbermäster ihre Beachtung und initiativ Unterstützung gewährt hatten

Vielleicht könnten die bei der Gründung der Berufskälber-Mäster anwesenden Nationalräste sagen, was ein Berufskalb ist! Oder kannst Du es mir sagen! Gruß! Flora

Liebe Flora!

Sie könnten es sicher, aber sie tun es vielleicht nicht. Aber ich will es Dir gerne sagen, es ist ganz einfach. Unter Berufskälbern versteht man seit langem schon die Kälber, die ihre Metzger selber wählen. — Es gibt mehr, als Du denkst! Gruß! Nebi.

Der Apfel

Lieber Nebil!

Heute wurde den Männern in den Verkaufsläden des Konsums in Winterthur ein Apfel, schön in Cellophanpapier gewickelt, überreicht. An diesem Apfel hing die kleine Propaganda für das Frauenstimmrecht, die ich Dir hier übersende:

Diesen Apfel schenken wir dem stimmberechtigten Mann und bitten ihn, am 30. November mit einem doppelten JA mutig für die Rechte der Frau einzutreten.

Arbeitsgemeinschaft für die Gleichberechtigung der Frau

Willst Du uns einen kleinen Kommentar darüber geben! — Beste Grüße

H. H. und einige Berufskollegen.

Lieber H. H.!

Dir und Deinen Kollegen schönsten Dank für die Zusendung. Ich muß sagen, ich finde diese Art von Propaganda allerliebste, — bedeutend netter als alle Propaganda gegen das Frauenstimmrecht, die meist von einem frauenfeindlichen Bürgerniveau war. Und daß hier die Eva wie ihre Vorgängerin im Paradies mit einem Apfel winkt, hat noch einen besonders pikanten Beigeschmack. Nur bin ich überzeugt, daß diesmal der Apfelbiss nicht so böse Folgen hat wie der erste. Und wenn Ihr schon

meine Meinung zu wissen begehrt, so will ich Euch sagen, daß mir eine Königin immer besser gefallen hat als ein König, daß die Bienen und die Engländer mit Königinnen nicht schlecht gefahren sind, daß die Männer, so lange sie allein am Ruder waren, nichts als Unsinn fabriziert und Kriege angestiftet haben, und daß es ganz schicklich und in der Ordnung wäre, wenn die Frauen jetzt einmal für die nächsten tausend Jahre das Heft in die Hand bekämen. Ich glaube nicht, daß ich es schlechter bei ihnen hätte als bei den mir heute vorgesetzten Männern!

Beste Grüßel

Nebi.

Die Beförderung des Hosenbandordens

Lieber Nebil

Hier gibt es eine «Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen», was die Frage in mir aufkommen ließ, ob das Gute und Gemeinnützige einer «Beförderung» bedarf und wohin!

Mit freundlichen Grüßen Johann Jakob.

Lieber Nebil

Lauf meiner Zeitung ist dem Mann der Prinzessin Elisabeth von England der «Hosenbandorden» verliehen worden. Ist dieser Druckfehler nicht etwas für Deinen Gazettehumor. Es muß doch wohl «Rosenbandorden» heißen!!

Gruß! Monika

Lieber Nebil!

.... lustiger Druckfehler Hosenband- statt Rosenband
Gruß! Frl. M....
usw. etc. ...

Lieber Johann Jakob,
Liebe Monika,
Liebes Frl. M. und
all Ihr lieben Etceteras!

Da sieht man, wohin man gerät, wenn man etwas, das man nicht oder nicht gleich versteht, für dumm oder albern oder wenigstens für einen Druckfehler hält. Die Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen ist eine der angesehensten und ältesten Gesellschaften Basels, deren Wohltaten die Stadt seit langer Zeit aufs angenehmste verspürt. Und in der Zeit, da sie gegründet wurde, brauchte man das Wort «befördern» nicht nur wie heute, wo der Wettlauf mit der Zeit in Eisenbahn und Flugzeug auf nervenzermürbende Weise vor sich geht, oder wo der Mensch nicht schnell genug vom Leutnant zum General avancieren kann, sondern eben auch in jenem Sinn, in dem es zur «Förderung» — wie man heute sagen würde — des Guten und Gemeinnützigen gemeint war. Ehre dieser «Beförderung»! Und was den Hosenbandorden anbetrifft, so gibt es ihn wirklich, es ist der höchste englische Orden, gestiftet von König Eduard III. Die Stiftung soll auf ein Mißge-

schick zurückgehen, das dem König passierte, als er seiner Geliebten, der Gräfin Salisbury, beim Tanz das blaue Strumpfband aufheben wollte, das ihr heruntergerutscht war. Er erwischte aber statt des Strumpfbandes das Kleid, zog es hoch und brachte so seine Dame vor dem ganzen Hof in eine peinliche Situation. Da rief er: «Honi soit qui mal y pense» — (Schande über den, der Schlechtes dabei denkt!) — und so steht heute noch auf dem blauen Band des Hosenbandordens dieser Spruch: Honi soit qui mal y pense. Aber heute verwechseln ja die Leute schon honny soit und sunny boy und so weiter ...

Gruß! Nebi.

Ferienbraun

Lieber Nebil!

Flog mir da dieser Tage folgende Empfehlung eines Kleidergeschäftes ins Haus:

NOCH BLÜHEN DIE ROSEN!

Die mild durchsonnten Tage des Herbstes laden ein zu frohem Wandern in blaue Weiten. Der leichte Duft, der über Tälern und Höhen schwebt, nimmt der Landschaft alles Schwere. Auch die Wogen der Seele glätten sich zur Herbstzeit, und nach der sommerlichen Hitze werden wir Menschen wieder empfänglicher für das Gute und das Schöne rings um uns.

Ein neuer Mensch — Ein neues Kleid für die schönste Jahreszeit!

Schöne und gute Stoffe in allmählich reichlicherer Auswahl stehen zu Ihrer Verfügung. Freundliches, ferienbraunes Personal kleidet Sie elegant nach Ihrem persönlichen Geschmack.

Noch warten sonnige Tage auf Sie und von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen einen glücklichen Herbst.

Mein seelisches Gleichgewicht ist seither empfindlich gestört, so daß ich Dich um Hilfe bitten muß, mir beim Glätten der Wogen behilflich zu sein. Besonders interessiert es mich, wie Du Dir das ferienbraune Personal vorstellst.

Hilf mir bitte diesen Nebel spalten. Dein wissbegieriger

Wino.

Lieber Wino!

Ich fürchte, ich muß Dich enttäuschen. Da ich selbst schön braun gebrannt aus den Ferien zurückgekommen bin, kann ich mir ferienbraunes Personal nach solch einem Sommer gut vorstellen, und ich finde, ein Geschäft, das seinem Personal Gelegenheit gibt, ferienbraun zu werden und auf so nette und freundliche Weise mit seinen Kunden verkehrt und so um sie wirbt, gefällt mir über die Maßen. Besser als eines, das schreibt: noch billiger bei mir als anderswo!

Dein Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.



Zunfthaus zu Safran Basel

Gerbergasse 11, im Zentrum der Stadt zwischen Hauptpost und Marktplatz

Das Gourmet-Stübl
Die heimelige Taverne

Tel. 22279 Der neue Pächter: J. Jenny



Zwei mal Räblus:

ZÜRICH Stüsslihofstatt 15 Tel. 24 16 88

BERN Zeughausgasse 5 Tel. 3 93 51

Zwei mal ganz primal!